



گروه پزشکان و کادر پزشکی مدافع حقوق بشر در ایران- اتریش
Medical Professionals for Human Rights in Iran – Austria



Wien, 10.05.2023

Immer mehr Hinrichtungen und Menschenrechtsverletzungen im Iran

Die Exekution von drei Männern in den letzten drei Tagen im Iran - zwei Männer wegen "Beleidigung des Propheten" und ein im Iran geborener schwedischer Staatsbürger und Dissident, der in der Türkei von iranischen Agenten entführt worden war - setzt die zunehmende Anwendung der Todesstrafe fort, um Andersdenkende in der Islamischen Republik zum Schweigen zu bringen. Allein in den letzten 10 Tagen wurden 42 Menschen, darunter 22 Belutschen, Angehörige einer Volksgruppenminderheit, hingerichtet.

Während die Justiz der islamischen Republik Menschen nach menschenrechtsverachtenden Gerichtsverfahren und auf der Basis von durch Folter erzwungenen Schuldeingeständnissen grausam hinrichtet, erschießen staatliche Sicherheitskräfte auf offener Straße immer wieder Demonstrierende. Die Islamische Republik opfert weiterhin Menschenleben, um die eigene Bevölkerung in Angst und Schrecken zu versetzen und abweichende Meinungen zu unterdrücken.

Menschenrechtsorganisationen verurteilen weltweit die rasant zunehmenden Hinrichtungen im Iran, die nach der Verweigerung eines ordnungsgemäßen Prozesses erfolgen. Auch in Österreich fordern wir die internationale Gemeinschaft, UN-Gremien, die europäische Union und die österreichische Regierung auf, sich laut und nachdrücklich gegen dieses staatlich sanktionierte Töten auszusprechen.

Darüber hinaus sollte sich die internationale Gemeinschaft direkt mit den Gesetzen der Islamischen Republik befassen und diese verurteilen, weil sie ausdrücklich die Todesstrafe für friedliche Meinungsäußerungen vorsehen, was einen ungeheuerlichen Verstoß gegen die internationalen Grundsätze und Verpflichtungen in Bezug auf die Meinungsfreiheit darstellt. Ein jüngstes Beispiel ist die Hinrichtung am 8. Mai wegen „Beleidigung des Propheten“ von Youssef Mehrad und Sadrollah Fazeli-Zare.

Beide wurden im Juni 2020 zusammen mit fünf weiteren Personen verhaftet und zwei Monate lang in Einzelhaft gehalten, des Rechts beraubt, Besuche zu empfangen und Kontakt zu Verwandten aufzunehmen.

Komitee zur Verteidigung der Menschenrechte im Iran, Österreich

جامعه دفاع از حقوق بشر در ایران- اتریش

Medical Professionals for Human Rights in Iran – Austria

گروه پزشکان و کادر پزشکی ایرانیان مدافع حقوق بشر

info@human-rights-iran.org

Vorsitzender: Dr. Behrouz Bayat

Bindergasse 5-9, 1090 Wien

Vorsitzender: Prim. Prof. Dr. Siroos Mirzaei

Getreidemarkt 11 / re. Stiege /23a, 1060 Wien, Austria

www.human-rights-iran.org

Für die Menschenrechtsorganisationen ist die Hinrichtung dieser Bürger ein klarer Verstoß gegen eines der grundlegendsten Rechte eines jeden Menschen, nämlich die Glaubensfreiheit.

Am 6. Mai hat Justiz der islamischen Republik den im Iran geborenen schwedischen Staatsbürger und Dissidenten Habib Farajollah Chaab hingerichtet. Er war einer der Gründer einer Gruppe, die die Unabhängigkeit ethnischer Araber in Irans südwestlicher Provinz Khuzestan forderte.

Die jüngsten Hinrichtungen folgen auf eine Welle vermehrter Exekutionen insbesondere von Angehörigen von Minderheitengruppen vor allem in den Provinzen Sistan und Belutschistan sowie in den kurdischen Gebieten des Irans.

Hinrichtungen in der Islamischen Republik im Jahr 2023 deutlich angestiegen

[Amnesty International berichtete im März 2023](#), dass allein in den Monaten Januar und Februar mindestens 94 Menschen im Iran hingerichtet wurden, und zwar nach unfairen Gerichtsverfahren und unter dem Vorwurf der sexuellen Gewalt und anderer Folter. Amnesty wies darauf hin, dass in der Islamischen Republik "routinemäßig" sogenannte Geständnisse, die unter Folter erpresst wurden, zur Verurteilung in Todesfällen verwendet werden. Laut anderen Berichten von Menschenrechtsorganisationen wurden im Iran im Jahr 2022 mindestens 582 Menschen hingerichtet, was einem Anstieg von 75 % gegenüber 333 im Jahr 2021 entspricht.

[Der UN-Hochkommissar für Menschenrechte Volker Turk](#) hat die Hinrichtungen im Iran als staatlich sanktionierte Tötungen bezeichnet.

Wir die österreichischen Menschenrechtsorganisationen (*Komitee zur Verteidigung der Menschenrechte im Iran-Österreich, und Iranian Medical Professionals for Human Rights in Iran-Austria*) fordern die internationale Gemeinschaft und die österreichische Bundesregierung auf, die Islamische Republik an die Verpflichtung zur umfassenden Wahrung der Menschenrechte zu erinnern und darauf hinzuwirken, dass auf die staatlich sanktionierte Tötungen im Iran eine weltweit verstärkte diplomatische und wirtschaftliche Isolation folgen muss.

Während wir dieses Schreiben formulierten, wurde bedauerlicherweise bekannt, dass am 10. Mai 2023 weitere zumindest [5 Menschen im Iran hingerichtet](#) wurden.

Dr. Behrouz Bayat

Komitee zur Verteidigung der Menschenrechte
im Iran, Österreich

Prof. Dr. Siroos Mirzaei

Medical Professionals for Human Rights in Iran –
Austria